

Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie

Dezember 1998

(Auszug)

Inhaltsverzeichnis

INHALT (Auszug):

Protokoll der 28. ordentlichen Mitgliederversammlung

Laudatio für Frau Dr. Heidrun Huber, Preisträgerin

des Förderpreises der Horst-Wiehe-Stiftung

"Goldene Patella" als Auszeichnung

Zukunft der Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie

Zur Organisation der GfÖ-Jahrestagungen

Zur Stellungnahme "Zusatzstudiengang Naturschutz Vechta"

Aus den Arbeitskreisen der GfÖ:

Populationsökologie

Stadtökologie

Gentechnik und Ökologie

Theorie in der Ökologie

Agrarökologie

Umweltbildung

Ökosystemforschung

EEF - Tagung Sustainable land Use Management

Tagungen und Kongresse

Bodenkundlich-ökologische Exkursion durch Sibirien

Bodenkundlich-ökologische Exkursion durch Rußland

BioCISE - "A Biological Collection Information Service in

Europe - Resource Identification"

Bücher unserer Mitglieder

Aus dem Kreis der Mitglieder

Mitteilungen des Kassenführers

Die oben nicht aufgeführten Teile des Nachrichtenheftes finden Sie auf folgenden WWW-Seiten:

Adressen des Vorstandes (Rubrik Kontakt)

Sprecher der Arbeitskreise (Rubrik Arbeitskreise)

Geschäftsstelle der Gesellschaft für Ökologie:

Institut für Ökologie, Technische Universität Berlin

Rothenburgstr. 12, · 12 165 Berlin

Tel: 030/314 713 96 Fax: 030/314 713 55

faensen-thiebes@tu-berlin.de - <http://www.uni-giessen.de/gfö/>

Protokoll der Mitgliederversammlung

Protokoll der 28. ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Ökologie in Ulm

Ort: Hörsaal 4/5 der Universität Ulm

Zeit: Dienstag, 08. 09. 1998, 17.15 bis 20.30 h

Tagesordnung:

- TOP 1 Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 02. 09. 1997 in Müncheberg
- TOP 2 Bericht des Präsidenten
- TOP 3 Bericht des Kassensführers
- TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfer
- TOP 5 Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 4 und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- TOP 6 Neuwahl des Kassensführers
- TOP 7 Berichte aus den Ausschüssen
- TOP 8 Berichte aus den Arbeitskreisen
- TOP 9 Künftige Jahrestagungen
- TOP 10 Verhandlungsbände der GfÖ
- TOP 11 Zusatzstudiengang Ökologie Fachrichtung Naturschutz an der Hochschule Vechta
- TOP 12 Verschiedenes

TOP 0

Der Präsident stellt in der 28. ordentlichen Mitgliederversammlung, die im Hörsaal 4/5 der Universität Ulm am 08. September 1998 von 17.15 bis 20.30 h stattgefunden hat, fest, daß auf der Grundlage der Satzung der GfÖ nach § 8, Abs. 5, form- und fristgerecht eingeladen wurde und damit die Versammlung beschlußfähig ist. Die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beläuft sich während der Sitzung auf 74 Personen.

Aus dem Kreis der versammelten Mitglieder sind keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung vorgebracht worden.

TOP 1

Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 02. 09. 1997 in Müncheberg

Protokoll der Mitgliederversammlung

Die Versammlung stimmt ohne Gegenstimme dem Protokoll der Mitgliederversammlung von Müncheberg, abgedruckt im Nachrichtenheft 2, Dezember 1997, zu.

TOP 2

Bericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten beginnt mit der Darstellung der Mitgliederbewegungen der Gesellschaft für Ökologie. Zum 1. August 1998 hatte die Gesellschaft 1904 Mitglieder; am 1. August 1997 waren es 1936. Die leicht rückläufige Tendenz erklärt der Präsident mit dem Ausschluß zahlungssäumiger Mitglieder, die seit mehreren Jahren - trotz mehrfacher Mahnungen - ihren Beitragsverpflichtungen gegenüber der GfÖ nicht nachkamen. Unabhängig davon zählt die GfÖ nach wie vor zu den großen deutschsprachigen Fachgesellschaften mit einer relativ jungen Mitgliederklientel. Die größte Mitgliedergruppe gehört in die Altersklasse von 35 bis 45 Jahren (42 %); derzeit hat die Gesellschaft 78 % männliche, 21 % weibliche und 1 % korporative Mitglieder.

Der Präsident weist auf die Notwendigkeit hin, über die Programmgestaltung der Jahrestagungen die Attraktivität unserer Gesellschaft zu erhöhen. Zusätzlich zur Schwerpunktsetzung am jeweiligen Tagungsort sollte wiederkehrend die gesamte Themenbreite der Ökologie behandelt werden, damit so auf den einzelnen Tagungen möglichst viele Teilnehmer ein Forum finden. Dementsprechend hat der Vorstand auf seiner letzten Sitzung im Mai in Ulm einen Katalog von Rahmenthemen zusammengestellt (vgl. Leitfaden "Zur Organisation der Jahrestagungen", S. ## im vorliegenden Nachrichtenheft). Da sich ein großer Teil der Rahmenthemen im Arbeitskreisspektrum widerspiegelt, sind die Arbeitskreissprecher zugleich Mitglieder des Beirats. Aufgabe des Beirates soll es sein, den Veranstalter bei der Auswahl der Vortrags- und Posteranmeldungen und ihrer Zuordnung zu den Rahmenthemen zu unterstützen. Von dieser Kooperationsmöglichkeit sollten die Veranstalter regen Gebrauch machen. Außerdem soll die Attraktivität der Jahrestagung über die Einladung von auswärtigen, renomierten Experten für Plenarvorträge zu wichtigen aktuellen Themen gefördert werden. Dabei sollte man nicht nur innerhalb des konventionellen Themenspektrums der Ökologie bleiben, sondern auch angrenzende Disziplinen berücksichtigen. Beispiele dafür hat es bei Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Tagung gegeben, nur leider waren die Plenarvorträge schlecht besucht.

Weiterhin merkt der Präsident an, daß neben der Grundlagenforschung auch angewandte Forschungsbereiche und Interdisziplinarität stärker

Protokoll der Mitgliederversammlung

Berücksichtigung finden müssen, um den Transfer des ökologischen Fachwissens in Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu fördern.

Der Präsident berichtet über die Verleihung des Förderpreises der Horst-Wiehe-Stiftung an Frau Dr. Heidrun Huber vom Department of Plant Ecology in Utrecht. Die nächste Preisverleihung wird im Jahr 2000 erfolgen, und der Präsident ermuntert die jungen Wissenschaftler, Arbeiten zur Begutachtung einzureichen.

Der Präsident bedankt sich bei Herrn Professor Dr. Werner Funke für die Stiftung der Ehrenmedaille "Die goldene Patella". Professor Funke möchte damit solche Persönlichkeiten geehrt sehen, die sich beharrlich und effizient für die Realisierung ökologischer Belange einsetzen/eingesetzt haben. Herr Funke wird gemeinsam mit dem Vorstand die Bedingungen für die Preisverleihung ausarbeiten und den Mitgliedern bekanntgeben.

Der Präsident verliest ein Grußwort des Ehrenmitglieds unserer Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Drs. h. c. Wolfgang Haber, der bedauert, an der Jahrestagung nicht teilnehmen zu können und ihr einen guten Verlauf wünscht.

Weiterhin erfolgt ein Hinweis auf eine Broschüre von Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Elster mit dem Titel "Humanökologie und Verantwortung für eine humane und friedensfähige Zukunft im 3. Jahrtausend unserer christlichen Zeitrechnung". Herr Elster ist sehr an einem Gedankenaustausch mit Mitgliedern der GfÖ interessiert.

Zum Schluß seines Berichtes dankt der Präsident dem Tagungspräsidenten Herrn Professor Dr. Werner Funke sowie seinen Mitarbeitern und Studenten für die umfängliche und anspruchsvolle Programmgestaltung und den reibungslosen Tagungsverlauf in harmonischer Atmosphäre. Das Auditorium unterstützt diesen Dank durch deutlichen Applaus !

TOP 3

Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Herr PD Dr. Franz Rebele, legt der Mitgliederversammlung den Kassenbericht der GfÖ für den Zeitraum 01. 01. 1997 bis 31. 12. 1997 vor.

Der Kassenbericht wird als Folien aufgelegt und erläutert. Aufgrund der derzeit günstigen Kassenlage steht keine Beitragserhöhung an.

Kassenbericht der Gesellschaft für Ökologie - 1.1. bis 31.12.1997
(siehe Druckversion)

TOP 4

Bericht des Rechnungsprüfers

Die Rechnungsprüfer PD Dr. Kratz und Prof. Dr. Weigmann haben die Kassenführung am 11.8. bzw. 1.9.1998 überprüft und eine gute und nachvollziehbare Buchführung vorgefunden. Sie hatten keine Beanstandungen.

TOP 5

Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 4 und Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Der Präsident erbittet Fragen zum Kassenbericht. Nachdem keine Meldungen erfolgten, teilt er mit, daß Herr Dr. Rebele zum Jahresende das Amt des Kassenführers aufgeben wird. Der Präsident würdigt die umsichtige Kassenführung durch Herrn Rebele und die sich für die GfÖ daraus ergebende solide Finanzlage. Dieses Lob quittiert die Versammlung mit großem Applaus! Anschließend wird der Antrag auf Entlastung des Vorstandes aus dem Kreis der Mitglieder gestellt. Die Versammlung entlastet den Vorstand ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung.

TOP 6

Neuwahl des Kassenführers

Als Nachfolger für den Kassenführer, Herrn Dr. Franz Rebele, wird Herr Dr. Norbert Kühn (Technische Universität Berlin, Institut für Ökologie Königin-Luise-Str. 22, 14195 Berlin) vorgeschlagen. In Abwesenheit von Herrn Kühn erfolgt die Wahl zum neuen Kassenführer (62 ja, 0 nein und 12 Enthaltungen).

TOP 7

Berichte aus den Ausschüssen

Für den Redaktionsauschuß erbittet Prof. Dr. J. Pfadenhauer, den Bericht unter TOP 10 (Verhandlungsbände der GfÖ) vortragen zu dürfen.

TOP 8

Berichte aus den Arbeitskreisen

8.1 Arbeitskreis Stadtökologie (Bericht von Prof. Dr. K. Reidl)

Der AK besteht seit sechs Jahren. 1998 findet das AK-Treffen in Nürtingen statt ("Naturschutz in der Stadt"). Behandelt werden wissenschaftliche Fragestellungen der Stadtökologie und umsetzungsorientierte Arbeiten, z. B. die Bedeutung innerstädtischer Freiflächen für den Menschen. Die Ergebnisse der AK-Treffen sind bislang in drei Sammelbänden erschienen.

Protokoll der Mitgliederversammlung

8.2 Arbeitskreis Gentechnik und Ökologie (Bericht von Dr. B. Schieferstein)

Der AK existiert seit 1992. Es finden zweimal jährlich Treffen statt, das Frühjahrstreffen regelmäßig in Göttingen mit Beiträgen interner und externer Referenten. Eine Podiumsdiskussion anlässlich eines AK-Treffens hatte zum Ergebnis, daß einige Fachausdrücke nur unzureichend inhaltlich definiert sind, als Beispiel wurde "ökologischer Schaden" angeführt. Als inhaltlicher Schwerpunkt steht die Ausarbeitung eines Positionspapiers zum Themenbereich "Risikoforschung und Monitoring im Rahmen von Freisetzungen und in Verkehrbringung gentechnisch veränderter Organismen" an. Herr Wissel empfiehlt dem AK, in Genehmigungsbehörden mitzuwirken. Das nächste AK-Treffen im Frühjahr 1999 wird wieder in Göttingen stattfinden.

8.3 Arbeitskreis Populationsbiologie (Bericht von Prof. Dr. B. Erschbamer)

Das letzte AK-Treffen hat im Mai 1998 in Würzburg stattgefunden (zweitägig mit Vorträgen und Exkursion). Das Treffen 1999 wird am Wochenende vor Pfingsten in Bielefeld stattfinden. Über den Wechsel beim Sprecher des AK soll beim kommenden Treffen abgestimmt werden.

8.4 Arbeitskreis Biozönologie (Bericht von Prof. Dr. A. Kratochwil)

Der AK besteht seit 1987 und hatte das Ziel, dieses Fachgebiet in der Ökologie zu fördern. Die Aktivitäten des AK sind durch viele Veranstaltungen, Tagungen und Beteiligungen an internationalen Kongressen belegt. Publikationen in Form von Beiheften zu den Verhandlungen sind erschienen. Der AK-Sprecher empfiehlt die Auflösung des AK, da seiner Meinung nach das Ziel des AK erreicht worden ist. Der Sprecher dankt allen AK-Teilnehmern und bittet, um das Einverständnis für die Auflösung.

Der Präsident bemerkt in diesem Zusammenhang, daß AK als befristet gedacht sind - aber es muß sichergestellt sein, daß die Thematik auch künftig in der GfÖ behandelt werden kann.

Während der anschließenden Diskussion mit den Mitgliedern stellte Herr Professor. Dr. Duelli fest, daß es in der Satzung keine Regelung für die Auflösung von AK gibt. Die Mitglieder des AK bemängeln, daß sie zur Auflösung nicht befragt worden sind und daß eine hohe Fluktuation bei den Teilnehmern stattgefunden hat. Der Präsident schlägt vor, den AK ruhen zu lassen und die Mitglieder über das Nachrichtenheft davon zu informieren. Die Vizepräsidentin empfiehlt, die Mitglieder des AK um Stellungnahme zu bitten. Beide Vorschläge werden von der Mitgliederversammlung angenommen.

Protokoll der Mitgliederversammlung

8.5 Arbeitskreis Theoretische Ökologie/Theorie in der Ökologie (Bericht von Dr. B. Breckling)

Den AK gibt es seit 1994. Es finden jährliche Treffen statt, deren Ergebnisse publiziert werden (mit eigenem internen Review-Verfahren). Im Verteiler dieser Berichte sind derzeit 110 Interessenten, weitere Teilnehmer sind gerne gesehen. Das nächste Treffen wird im März 1999 stattfinden und hat den "Funktionsbegriff in der Ökologie" zum Thema.

8.6 Arbeitskreis Experimentelle Ökologie der Pflanzen (Bericht von Prof. Dr. D. Overdieck)

Der AK nannte sich früher Ökophysiologie der Pflanzen und hat mit Prof. Dr. L. Kappen einen neuen Sprecher. Die Ergebnisse der jährlichen AK-Treffen sind publiziert worden.

Aus dem Kreis der Mitglieder kommt die Frage, ob die erschienenen Tagungsbände im Nachrichtenheft angekündigt sind. Das letzte Treffen 1998 hat in Bielefeld stattgefunden; Themen waren u. a. "Wachstum und Allokation"; der Berichterstatter dankt Herrn Prof. Beyschlag für die Ausrichtung des Treffens. Die AK-Tagung 1999 wird vom 20. - 22. Mai in Basel bei Herrn Prof. Körner stattfinden und hat das Thema "Funktionelle Bedeutung von Biodiversität".

8.7 Arbeitskreis Renaturierungsökologie (Bericht von Prof. Dr. J. Pfadenhauer)

Der AK ist 1994 von Frau Prof. Urbanska gegründet worden, beim Treffen 1996 in Halle hat sie den Vorsitz niedergelegt. Für das Treffen, das 1998 in Freising-Weihenstephan stattfinden sollte, haben sich nur acht Teilnehmer angemeldet; deshalb wurde es abgesagt. Der Präsident teilt dazu mit, daß bei ihm einzelne Vorbehalte gegen die Auflösung des AK eingegangen sind. Aus der Diskussion ergibt sich folgender Vorschlag: Bei den Jahrestagungen sollte Renaturierungsökologie als ein Schwerpunktthema regelmäßig angeboten werden, da es ein international etabliertes Arbeitsgebiet der Ökologie ist. Das Schwerpunktthema sollte mit anderen AK organisiert werden, um die Attraktivität zu erhöhen. Prof. Pfadenhauer will noch einmal einen diesbezüglichen Versuch starten.

8.8 Arbeitskreis Agrarökologie (Bericht von PD Dr. W. Büchs)

Anlässlich der Jahrestagung in Ulm fand das 3. Treffen des AK statt. Es waren 40 Mitglieder anwesend und 16 Beiträge wurden referiert. Die Publikation der Beiträge in einer Reihe des Parey-Verlages ist angedacht. Das Treffen 1999 wird gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Naturschutz in der Agrarlandschaft" Ende Juni an der Universität Gießen (Professur für Landschaftsökologie und

Protokoll der Mitgliederversammlung

Landschaftsplanung, Frau Professorin Dr. A. Otte) stattfinden; Themenschwerpunkt werden "Nachhaltige Landnutzungssysteme" sein.

8.9 Arbeitskreis Umweltbildung (Bericht von Prof. Dr. F. Bogner)

Der AK hat Schwierigkeiten, da nur wenige Mitglieder zur Mitarbeit bereit sind. Derzeit befindet sich die "Kritische Masse", mit der man arbeiten kann, in einem Grenzbereich.

Für Neugründungen von Arbeitskreisen liegen zwei Anträge vor:

8.10 Arbeitskreis Wüstenökologie (Bericht von Prof. Dr. C. Wissel)

Die Initiative zur Gründung eines AK Wüstenökologie innerhalb der GfÖ geht auf ein Treffen der deutschsprachigen Arbeitsgruppe Wüstenökologie 1997 in Leipzig zurück. Ziel des AK (Sprecher Prof. Dr. C. Wissel, Vertreter Dr. Henle) ist die Erforschung von Fragen der ariden und semiariden Gebiete. Die Bedeutung eines derartigen AK zeigt sich in Forschungsförderungen, z. B. durch das BMF, das das BMBF-Projekt "Aralsee" unterstützt. Derzeit hat der AK ca. 70 Mitglieder, jedoch sind derzeit noch zu wenige Zoologen beteiligt. Das nächste Treffen (in Leipzig) wird sich mit der Biodiversität in ariden Gebieten befassen.

Herr Wissel stellt nach diesen Ausführungen den Antrag, den AK in der GfÖ zu etablieren. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8.11 Arbeitskreis Ökosystemforschung (Bericht von Dr. J. Filser)

Der AK hat als Ziel, biotische Komponenten in ihrer abiotischen Umwelt zu erforschen (Sprecherin Frau Dr. J. Filser, Vertreter Herr Dr. Müller). Themenschwerpunkte sollen Dauerbeobachtung, Übertragung von Daten in den Raum und Stoffflüsse sein. Der AK möchte Forschungsschwerpunkte der verschiedenen Ökosystemforschungszentren zusammenführen. Frau Filser stellt nach diesen Ausführungen den Antrag, den AK in der GfÖ zu etablieren. Der Antrag wird mit einer Stimmenthaltung angenommen.

TOP 9

Künftige Jahrestagungen

Der Präsident gibt eine Übersicht über die vorliegenden schriftlichen Bewerbungen für künftige Jahrestagungen.

Die Jahrestagung 1999 wird an der Universität Bayreuth stattfinden unter der Federführung von Herrn Professor Dr. K. Müller-Hohenstein. Ein Mitarbeiter der Organisationsgruppe, Herr Dr. T. Gollan spricht die Einladung vor der Mitgliederversammlung aus.

Protokoll der Mitgliederversammlung

Als weitere Bewerbungen liegen vor für 2000 von der Universität Kiel (Prof. Dr. H.-P. Blume), für 2001 von der Universität Basel (Prof. Dr. C. Körner) und für 2002 von der Universität Greifswald (Prof. Dr. M. Succow).

TOP 10

Verhandlungsbände der GfÖ

Herr Prof. Dr. J. Pfadenhauer berichtet über die Arbeit des Redaktionsausschusses: Band 28 der Verhandlungen der GfÖ liegt vor, er umfaßt 570 Seiten mit 69 gedruckten Beiträgen (von ursprünglich 288 Tagungsvorträgen und Posterbeiträgen der Jahrestagung in Müncheberg). Herr Professor Pfadenhauer dankt dem Editorial Board (ca. 60 Mitglieder) für die umfangreiche Arbeit bei der Begutachtung der Manuskripte. Er bedauert, daß trotz der professionellen Umstellung und der Vermarktung der Verhandlungen über den Fischer-Verlag die internationale Kenntnisnahme der z. T. sehr guten Beiträge nur begrenzt ist. Er führt es darauf zurück, daß die Beiträge fast ausschließlich in deutsch abgefaßt und nicht in einen anerkannten weltweiten Review-System erfaßt sind. Dazu kommt, daß die Beiträge oft nur regionale Gültigkeit haben und zu wenig abstrahiert sind. Deshalb empfiehlt Herr Pfadenhauer, die Beiträge zukünftig in Englisch zu publizieren oder sogar die Verhandlungen in eine Zeitschrift umzuwandeln, damit die deutschsprachigen Ökologen an der Auseinandersetzung im internationalen Wettbewerb teilnehmen können.

An dieses Statement schließt sich eine sehr engagierte Diskussion an. Ein Teil der Mitglieder votiert für die Umstellung und sieht darin eine deutliche Steigerung des wissenschaftlichen Wertes der Gfö-Publikationen, andere sind entschieden gegen eine Zeitschrift mit dem Argument, daß die breit ausgerichteten Gfö-Beiträge den englischsprachigen Leserkreis, der auf Spezialisierung ausgerichtet ist, nicht ansprechen werden. Einigkeit herrscht bei allen Mitgliedern darüber, daß in jedem Fall die fachliche Breite bleiben muß - auch im englischsprachigen Publikationsorgan.

Die Mitgliederversammlung beauftragt Herrn Prof. Pfadenhauer, einen Vorschlag zur künftigen Form der "Verhandlungen" auszuarbeiten und ein Meinungsbild dazu einzuholen. (vgl. S. 22)

TOP 11

Zusatzstudiengang Ökologie Fachrichtung Naturschutz an der Hochschule Vechta

Der Präsident berichtet kurz zum Stand der Diskussion über den nebenberuflichen Zusatzstudiengang mit Fachvertretern der Hochschule Vechta und die erzielten Veränderungen in den Zugangsvoraussetzungen und

Protokoll der Mitgliederversammlung

Studienbedingungen. Die verbliebenen Vorbehalte gegengüber diesem Studiengang haben die Präsidenten der GfÖ und des vdbiol (Prof. Dr. K. Daumer) in einem gemeinsamen Schreiben an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur zum Ausdruck gebracht.

TOP 12

Verschiedenes

GfÖ-Mitgliedschaft im Vdbiol

Herrn Prof. Dr. K. Daumer, dem Präsidenten des Verbandes Deutscher Biologen, wird Gelegenheit gegeben, den Wunsch des vdbiol nach einem Wiedereintritt der GfÖ in den Dachverband zu begründen.

Infolge der zunehmenden Spezialisierung an den Universitäten werden letztlich kaum noch Lehrer mit ausreichend breiten Grundlagenwissen für die Schulturn ausgebildet werden, wenn sich die anwendungsorientierten Biologen, Ökologen u. a. nicht zusammenschließen, um gemeinsam dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Angesichts der vorrangigen Förderung molekular und genetisch ausgerichteter Disziplinen werden sich nur so langfristig ausreichend Lehrer mit der o. g. Qualifikation ausbilden lassen. Aus den dargelegten Gründen müßte es nach Auffassung von Professor Daumer im Interesse der GfÖ-Mitglieder liegen, den vdbiol als Forum für derartige Forderungen nutzen zu können.

Das Statement von Herrn Daumer wird diskutiert. Vor allem wird der hohe Jahresbeitrag von ca. 2000,-DM für die korporative Mitgliedschaft moniert. Die nichtdeutschen Mitglieder erklären sich nicht bereit, für einen deutschen Dachverband Kosten zu übernehmen.

Der Vorstand wird zum Für und Wider dieses Beitritts weitere Informationen einholen, so daß auf der nächsten Mitgliederversammlung eine Entscheidung getroffen werden kann.

Um 20.30 h beendet der Präsident die Sitzung.

Prof. Dr. R. Guderian (Vorsitz)

Prof. Dr. Dr. Annette Otte (Protokoll)

Laudatio

für Frau Dr. Heidrun Huber aus Utrecht,

Preisträgerin des Förderpreises der Horst-Wiehe-Stiftung zur Förderung der Ökologie, vergeben durch den Präsidenten der Gesellschaft für Ökologie anlässlich der Jahrestagung in Ulm 1998.

Im zweijährigen Turnus vergibt die Gesellschaft für Ökologie den Förderpreis der Horst-WIEHE-Stiftung zur Förderung der Ökologie.

Er wird vergeben für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit über ein ausschließlich ökologisches Thema. Berücksichtigt werden nur Arbeiten junger WissenschaftlerInnen. Gefördert werden herausragende Dissertationen und andere qualifizierte Arbeiten bis zur erfolgten Habilitation.

Für den diesjährigen Horst-WIEHE-Preis sind sieben sehr qualifizierte Arbeiten eingereicht worden. Davon ist die Dissertation von Frau Dr. Mag. rer. nat. Heidrun Huber über "Architectural plasticity of stoloniferous and erect herbs in response to light climate" als beste bewertet und für den Förderpreis ausgewählt worden.

Liebe Frau Dr. Huber, vor der Preisverleihung werde ich noch etwas zu Ihrem Werdegang und zum Inhalt Ihrer wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere Ihrer Dissertation sagen.

Unsere diesjährige Preisträgerin ist 1967 in Wien geboren. An der Paris-Lodron-Universität in Salzburg studierte sie Biologie und hat dort 1993 den Magistergrad mit der Note "sehr gut mit Auszeichnung" erlangt. Das Thema ihrer Diplomarbeit war im Bereich der Vegetationsökologie angesiedelt und behandelte "Ökologische Untersuchungen an *Bunium bulbocastanum*" - der Erdkastanie, einer Art auf Ackerland. Betreut wurde sie dabei von Ass. Prof. Doz. Dr. Paul HEISELMAYER.

Ihre weitere berufliche Karriere führte sie an die Universität in Utrecht, wo sie im März 1997 im Department of Plant Ecology & Evolutionary Biology im Institut von Prof. Dr. Marinus J. A. WERGER mit dem Thema "Architectural plasticity of stoloniferous and erect herbs in response to light climate" - also: Plastizität im Bau von ausläuferbildenden und aufrechtwachsenden Kräutern in Abhängigkeit vom Lichtklima - promovierte.

Seit der Promotion im vergangenen Jahr hat Frau Huber dieses Thema weiter vertieft.

So koordiniert sie derzeit eine holländisch-russische Zusammenarbeit über "Biodiversität unter verschiedenen Klimabedingungen: Effekte des Klimawechsels auf den Lebenszyklus von Frühjahrsarten". Von einem dieser Arbeitstreffen ist sie gerade noch rechtzeitig zurückgekommen, um hier den WIEHE-Preis entgegen zu nehmen.

Neben den Arbeitskontakten nach Rußland, hat sie auch Kontakte nach Japan angeknüpft. Vier Monate hat sie im vergangenen Winter an der Hokkaido Universität in Sapporo verbracht, wo sie bei Prof. Hara und Dr. Suzuki an der Entwicklung des Modells "Über die optimale Länge von Laubblättern an ausläufertreidenden Pflanzenarten bei wechselnden Beschattungsverhältnissen" mitgearbeitet hat.

Frau Huber hat sich im Laufe ihrer Forschungstätigkeiten in verschiedenen Ländern und Universitäten eine breite Sprachenkenntnis angeeignet, die sogar Grundkenntnisse im Japanischen umfassen. Nach einigen Rußlandaufenthalten werden Sie dann wohl auch über diese Sprachgrundkenntnisse verfügen?

Aber nun zu Ihrer Dissertation, die der Anlaß für den Förderpreis der Horst-WIEHE-Stiftung ist:

Der allgemeine Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in der Erforschung von Wachstums- und Überlebensstrategien krautiger Pflanzen und steht somit im Mittelpunkt moderner pflanzenökologischer Forschung.

Im Besonderen ging Frau Dr. Huber in einer Reihe von Experimenten der Frage nach, wie ausläuferbildende Pflanzenarten auf Veränderungen im Lichtklima reagieren können, und ob ausläuferbildende Arten andere Anpassungen an Beschattung zeigen als nah verwandte Arten mit aufrechter Wuchsform.

Diese Arbeit deutet auf bislang unbekannte Unterschiede in der Ökologie und Evolution nah verwandter Arten hin. Damit trägt sie auch wesentlich zu einem besseren Verständnis der ökologischen Bedeutung plastischer Veränderungen in der Wuchsform krautiger Pflanzen bei.

Die Qualität der Arbeit äußert sich auch darin, daß alle Teile der Doktorarbeit in international anerkannten Zeitschriften für Ökologie erschienen sind. Die Anerkennung der Fachwelt spiegelt sich in den Auslandskontakten und Kooperationen von Frau Dr. Huber wider.

Wiehe-Preis, Goldene Patella

Mit diesen Voraussetzungen entspricht die Arbeit in vollstem Umfang den Wünschen des Stifters unseres Förderpreises Horst WIEHE.

Und nun darf ich den Präsidenten der GfÖ um die Übernahme der Preisverleihung, d. h. die Übergabe von Urkunde und Scheck bitten.

Annette Otte (Vizepräsidentin der GfÖ)

Goldene Patella als Auszeichnung

Auf der 28. Jahrestagung der GfÖ vom 5. - 12. Sept. 1998 hat Herr Prof. Dr. Werner Funke, Leiter der Abt. für Ökologie und Morphologie der Tiere an der Universität Ulm, der Gesellschaft für Ökologie die "Goldene Patella" als Auszeichnung für hervorragende Leistungen gewidmet. In Absprache mit dem Präsidenten der GfÖ, Herrn Prof. Dr. Robert Guderian, wurden in Ulm zwei Persönlichkeiten und eine Institution mit der "Goldenen Patella" geehrt.

Dabei handelte es sich einmal um den Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Herrn Prof. Dr. Klaus Töpfer in Nairobi, dem in seinen globalen Bemühungen um die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt große Erfolge im Denken und Handeln von Regierungen gelungen sind.

Die zweite Patella ging an den Oberbürgermeister von Ulm, Herrn Ivo Gönner, für seine Bemühungen um erneuerbare Energien und die Förderung der Solartechnik.

Der Rektor der Universität Ulm, Herr Prof. Dr. Hans Wolff, erhielt die Auszeichnung für sein Engagement um das Fach Ökologie in Forschung und Lehre.

Zusammen mit einem Betrag von 4000 DM zur Finanzierung von Reisekosten stiftete Herr Prof. Dr. Funke acht Exemplare der "Goldenen Patella" für zukünftige Auszeichnungen.

Der Vorstand der GfÖ wird unter Zugrundelegung der Vorschläge von Herrn Prof. Dr. Funke Satzung und Richtlinien für die Verleihung der "Goldenen Patella" verabschieden und in den NACHRICHTEN, Heft 1, 1999 veröffentlichen.

Die Mitgliederversammlung hat die Herausgeber auf der Jahrestagung in Ulm beauftragt, einen Vorschlag zur künftigen Gestaltung der "Verhandlungen" zu erarbeiten. Die Herausgeber haben sich deshalb zu einem ersten Gespräch mit den Vertretern des G. Fischer-Verlags, Herrn Dr. Moltmann und Herrn Rolle, getroffen und verschiedene Wege zur Verbesserung der nationalen und internationalen Akzeptanz diskutiert. Dabei zeichnete sich ein breiter Konsens zur überwiegend englischsprachigen Publikation ab. Einig waren sich Verlag und Herausgeber auch, dass hierdurch der Charakter der zentraleuropäischen Ökologie mit seinem eher integrativen Ansatz nicht verlorengehen darf. Der Verlag wird als nächsten Schritt die Kosten verschiedener Varianten kalkulieren und den Herausgebern vorlegen. Auf dieser Basis werden die Herausgeber dann einen Vorschlag aus mehreren Alternativen entwickeln und diesen der Mitgliederversammlung der Jahrestagung in Bayreuth zur Entscheidung präsentieren.

14. Nov. 1998 *Jörg Pfadenhauer*

Zur Organisation der GfÖ-Jahrestagungen

Anknüpfend an vorausgegangene Diskussionen hat der Vorstand einen Leitfacen zur Organisation der Jahrestagungen entwickelt mit dem Ziel, die Vorbereitungen der Tagungen zu erleichtern und die Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren der Tagung, dem Vorstand und dem Beirat zu fördern. Da diese Auflistung auch Informationen enthält, die für alle GfÖ-Mitglieder von Belang sind, wird sie hier abgedruckt.

1. Die Jahrestagungen sollen mit den Vortrags- und Posterveranstaltungen sowie mit den Exkursionen die Möglichkeit bieten, die gesamte Themenbreite der Ökologie zu behandeln. Daher sind in den Programmen wiederkehrend die nachfolgenden Rahmenthemen zu berücksichtigen:

Theoretische Ökologie / Theorie in der Ökologie

Ökosystemforschung

Pflanzenökologie / Vegetationsökologie

Tierökologie

Aquatische Ökologie

Populationsökologie

Landschaftsökologie und Stadtökologie

Zur Organisation der GfÖ-Jahrestagungen

Agrarökologie
Naturschutz und Renaturierungsökologie
Ökophysiologie und Streßphysiologie
Ökotoxikologie
Gentechnik
Umweltbildung

Dieser Themenkatalog sollte durch die Schwerpunkte der Forschung am jeweiligen Veranstaltungsort und durch Plenarvorträge international anerkannter Experten über aktuelle Themen ergänzt werden.

2. Im allgemeinen sind Anmeldungen für Vorträge und Poster nur von GfÖ-Mitgliedern zu berücksichtigen. Beiträge von Nichtmitgliedern können zwar zugelassen werden, bei Knappheit von Zeit oder Ausstellungsfläche werden aber GfÖ-Mitglieder bevorzugt. Reichen die Ressourcen auch dann nicht aus, ist die Zahl der Beiträge pro Autor zu begrenzen.

3. Bei der Auswahl der Vortrags- und Posterbeiträge, ihrer Zuordnung zu den Rahmenthemen und ihrer Beurteilung auf die Eignung zur Veröffentlichung in den "Verhandlungen" werden die Sprecher der Arbeitskreise bzw. vom Vorstand nominierte Personen hinzugezogen (s. Punkt 12).

4. Die Auswahl von Vorträgen und Postern erfolgt anhand der eingereichten Abstracts.

5. Parallelsitzungen von nah verwandten Themenbereichen, wie z. B. Populationsökologie und Naturschutz, sollen vermieden werden.

6. Die Einladung zur Jahrestagung erscheint in der Dezemberausgabe des Nachrichtenheftes. Die entsprechenden Unterlagen sind bis zum 15. Nov. beim Schriftführer einzureichen.

7. Das Tagungsprogramm wird auf der Vorstandssitzung Ende April/Anfang Mai besprochen und unmittelbar danach vom Veranstalter fertig gestellt.

8. Das Tagungsprogramm erscheint im Juniheft, muß also bis zum 15. Mai beim Schriftführer vorliegen.

9. Beide Texte, die Einladung zur Jahrestagung und das Tagungsprogramm sollen als Datei (möglichst RTF oder Winword 6. oder zumindest damit lesbar

Zur Organisation der GfÖ-Jahrestagungen

per e-mail oder per Diskette an den Schriftführer geschickt werden. Beim Formatieren ist darauf zu achten, daß die Nachrichten im DIN A5-Format gedruckt werden. Für den Ausdruck auf DIN A4 ist folgender Seitenrand einzustellen (in cm):

oben 5,8 unten 6,4 innen 4,65 außen 4,5 Bundsteg 0

Abstand Kopfzeile 1,2 Abstand Fußzeile 5,4

10. Die Kosten der Tagung tragen die Veranstalter. Mieten, Reisekosten, der Tagungsführer, Druck und Versand von Plakaten usw. sind vom Veranstalter mit den Tagungsgebühren bzw. Spenden oder Zuschüssen zu bezahlen. Die GfÖ übernimmt den Versand von Einladung und Programm an die Mitglieder.

11. Terminüberblick

| | |
|-------------------------|--|
| 15.11. Vorjahr | Einladung zur Jahrestagung liegt beim Schriftführer vor |
| 15.12. Vorjahr | Einladung zur Jahrestagung ist im Internet (WWW-Seiten der GfÖ) |
| 15.01. | Nachrichtenhefte mit der Einladung sollen bei den Mitgliedern sein |
| 01.03. | Anmeldeschluß für Vorträge und Poster |
| März/April | Veranstalter gestaltet zusammen mit dem Beirat das Tagungsprogramm |
| Ende April/ Anf. Mai | Vorstandssitzung mit Beschluß des Tagungsprogramms |
| 15.05. | Tagungsprogramm liegt dem Schriftführer vor |
| 01.06. | Programm ist im Internet eingestellt (WWW-Seiten der GfÖ) |
| Juni | Nachrichtenheft mit Programm wird an Mitglieder versandt |

12. Aufgaben und Zusammensetzung des Beirats

Aufgabe des Beirats ist es, den Veranstalter bei der Organisation der Jahrestagung zu beraten (s. Punkt 3)

Theoretische Ökologie / Theorie in der
Ökologie
Ökosystemforschung
filser@gsf.de
Pflanzenökologie und
Vegetationsökologie

B. Breckling Tel. 0431/880-4029
broder@pz-oekosys.uni-kiel.d400.de
J. Filser Tel. 089/3187 3479

A. Otte Tel. 0641/99 37160/61
Annette.Otte@agr.uni-giesen.de

Zur Organisation der GfÖ-Jahrestagungen

| | |
|---|---|
| Tierökologie | V. Wolters Tel. 0641/99 35620 Volkmar.Wolters@allzool.bio.uni-giessen.de |
| Aquatische Ökologie | A. Melzer Tel. 08161/71 5347 melzer@limno.biologie.tu-muenchen.de |
| Populationsökologie | P. Poschlod Tel. 06421/28 3428 poschlod@Mailer.Uni-Marburg.de |
| Landschaftsökologie | W. Konold Tel. 0761/203 3634/5 Konold@ruf.uni-freiburg.de |
| Wüstenökologie | Ch. Wissel Tel. 0341/235 3245 wissel@oesa.ufz.de |
| Stadtökologie | K. Reidl Tel 07022/404 174 Landschaftsarchitektur@fh-Nuertingen.de |
| Naturschutz und Renaturierungsökologie | J. Pfadenhauer Tel. 08161/71 3498 pfadenha@pollux.edv.agrar.tu-muenchen.de |
| Agrarökologie | W. Büchs Tel. 0531/299 4506 W.Buechs@BBA.de |
| Ökophysiologie und Streßphysiologie | L. Kappen Tel.0431/880 4289 lkappen@bot.uni-kiel.de |
| Ökotoxikologie | A. Fangmeier Tel. 07641/99 35315 Andreas.Fangmeier@bot2.bio.uni-giessen.de |
| Gentechnik | B. Schieferstein, Tel. 030/8903 3255 Barbara.Schieferstein@uba.de |
| Umweltbildung | F. Bogner Tel. 07141/140 331 bogner-franz@ph-ludwigsburg.de |

Entgegnung zur Stellungnahme zum Zusatzstudiengang Naturschutz

Entgegnung zur Stellungnahme von Herrn Prof. Guderian zum Zusatzstudiengang Naturschutz an der Hochschule Vechta (vergl. "Nachrichten GfÖ Dez. 1997, S. 22/23")

Seit dem Wintersemester 1996/97 bietet die Hochschule Vechta, Inst.f.Naturschutz und Umweltbildung, einen berufsbegleitenden Zusatzstudiengang Naturschutz an. Dieses Studium kann mit einem Diplom ("Dipl.-Ökologe/Ökologin, Fachrichtung Naturschutz") abgeschlossen werden. Die Kritik des GfÖ-Präsidenten wird hiermit seitens der Hochschule Vechta mit Nachdruck zurückgewiesen.

Entgegen der Darstellung von Herrn Guderian sieht der in Vechta angebotene Studiengang eine 5-semesterige Regelstudienzeit mit insgesamt 90 Semesterwochenstunden vor. Die Kurse werden im Rahmen von Kompaktveranstaltungen angeboten, u.a. an Wochenenden (Freitag und Samstag) und in Wochenblöcken (als Bildungsurlaube anerkannt). Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat den Studiengang und Diplomtitel - samt Studien- und Prüfungsordnung - in der aktuellen Form nach eingehender Prüfung genehmigt.

Die Zulassungsbedingungen sind keinesfalls "unklar", sondern durch eine detaillierte Zulassungsordnung geregelt. Aus dieser geht hervor - und dies entspricht den Regelungen durch das Niedersächsische Hochschulrahmengesetz -, daß die Zulassung nur gewährt wird, wenn die Bewerberin/der Bewerber bereits über einen Hochschulabschluß verfügt. Außerdem wird vorausgesetzt, daß die Bewerberin/der Bewerber eine mindestens zweijährige einschlägige Berufstätigkeit nachweisen kann. Im Gegensatz zu Studienangeboten anderer Universitäten wird dadurch ein bestimmter Personenkreis angesprochen, der im Hinblick auf die individuelle Ausbildung durchaus heterogen sein kann. Andererseits verfügen die Studenten durch ihre berufliche Einbindung über umfangreiche Vorerfahrungen auf naturschutzrelevanten Gebieten. So sind von den derzeit Studierenden mehr als 78 % Diplom-Ingenieure, von denen wiederum ein hoher Anteil hauptberuflich in Naturschutzbehörden oder -verbänden tätig ist.

Der Zusatzstudiengang Naturschutz an der Hochschule Vechta umfaßt ein breites Lehrangebot, zu dem auch essentielle Fächer wie Statistik, Chemie und bodenbiologische Kurse gehören. Allerdings wird in vielen Bereichen versucht, integrative Vermittlungsformen anzuwenden. Die sogenannten "Grundlagenfächer" werden deshalb häufig im Kontext angewandter,

Entgegnung zur Stellungnahme zum Zusatzstudiengang Naturschutz
naturschutzfachlicher Fragen oder in Projektstudien angeboten und nicht - wie an anderen Universitäten oft üblich - als separate Einzeldisziplinen. Dieser integrative Ansatz ermöglicht eine kompakte Durchführung der Veranstaltungen und schafft darüber hinaus eine interaktive und motivierende Lernatmosphäre. Indem hier außerdem die beruflichen Erfahrungen der Studierenden einbezogen werden, ergeben sich synergistische Effekte, die zu schnellen Lernfortschritten führen. Damit ist ein anderen naturwissenschaftlichen Diplomen äquivalenter Ausbildungsstand gewährleistet.

Dr. Akkermann, Hochschule Vechta

AK Populationsbiologie der Pflanzen

Sprecher des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Peter Poschlod, Marburg

Dieses Jahr fand inzwischen schon das 11. Treffen (20.5.-23.5.98) des Arbeitskreises für "Populationsbiologie der Pflanzen" statt. Veranstalter und Organisatoren waren Frau Prof. Dr. Isolde Ullmann und Dr. Hansjörg Dietz, der dankenswerterweise die Leitung dieses Workshops übernahm. Auch diesmal wurden Vorträge und Poster präsentiert, die einen breiten Überblick über das Gebiet der Populationsbiologie gaben. Erfreulich war die Teilnahme mehrerer junger Wissenschaftler bzw. Arbeitsgruppen, die zum ersten Mal im Arbeitskreis ihre Ergebnisse vorstellten. So gab die Tagung auch die Möglichkeit, wieder neue Kontakte zu knüpfen. Zwei Tage waren mit der Präsentation von Vorträgen und Postern ausgefüllt, am dritten Tag wurde von den Veranstaltern in ihre Untersuchungsgebiete bzw. Standorte, an denen Experimente durchgeführt werden, eingeführt. Wie immer" war auch das "Drumherum" hervorragend organisiert, einem Begrüßungsabend folgte am Freitag ein Grillfest im Botanischen Garten. Noch einmal recht herzlichen Dank an die Veranstalter für die hervorragende Organisation.

Die Tagung des Arbeitskreises wird im nächsten Jahr von der Arbeitsgruppe von Herrn Beyschlag und Thomas Steinlein (Lehrstuhl für experimentelle Ökologie u. Ökosystembiologie, Univ. Bielefeld; tom.steinlein@biologie.uni-bielefeld.de) in Bielefeld organisiert. Er findet voraussichtlich vom 12. Mai (Mittwoch; Ankunft) bis 15. oder 16. Mai statt. An die Mitglieder des Arbeitskreises erfolgt noch eine gesonderte Einladung.

Peter Poschlod (poschlod@mailers.uni-marburg.de)

AK Stadtökologie

Sprecher des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Rüdiger Wittig, U Frankfurt

Die 6. Jahrestagung des Arbeitskreises Stadtökologie fand am 16. und 17. Oktober 1998 an der Fachhochschule Nürtingen statt. Das Schwerpunktthema war "Naturschutz in der Stadt". Zu diesem übergeordneten Thema wurden eine Reihe von Referaten gehalten und Diskussionen durchgeführt, die sich den Themenblöcken "Aufgaben, Ziele und Methoden des Stadtnaturschutzes" sowie "Beitrag des Naturschutzes zur Stadtplanung und Stadtentwicklung" zuordnen

Berichte aus den Arbeitskreisen

lassen. Darüber hinaus wurden diese beiden Themenblöcke in zwei Arbeitskreisen vertieft. Die Möglichkeiten und Grenzen des Naturschutzes in der Stadt wurden schließlich an einem Beispiel aus der Praxis ("Stuttgart 21") durch Vorträge und Diskussionen aufgezeigt. Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Exkursion in das Planungsgebiet "Stuttgart 21".

Der Arbeitskreis hat Herrn Prof. Dr. Rüdiger Wittig, Universität Frankfurt am Main, zum neuen Sprecher gewählt. Herr Prof. Dr. Wittig wird entsprechend die nächste Jahrestagung des Arbeitskreises in Frankfurt ausrichten.

Die Jahrestagung 1999 wird sich inhaltlich am Thema "Naturerleben in der Stadt" orientieren. Zu diesem Thema sollen auch Beispiele aus anderen Ländern vorgestellt werden. An die Mitglieder des Arbeitskreises erfolgt noch eine gesonderte Einladung.

Anfragen bezüglich der Jahrestagung 1999 können gerichtet werden an:

Prof. Dr. Rüdiger Wittig
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Geobotanik und Pflanzenökologie
Siesmayerstraße 70
Postfach 11 19 32
D-60323 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 798 – 24739, Fax: (069) 798 – 24702
E-Mail: R.Wittig@em.uni-frankfurt.de

AK Gentechnik und Ökologie
Sprecherin des Arbeitskreises:
Dr. Barbara Schieferstein, Berlin
E-Mail: barbara.schieferstein@uba.de

Der Arbeitskreis 'Gentechnik und Ökologie' traf sich zu seinem 2. Jahrestreffen im Rahmen der 28. Jahrestagung der GfÖ in Ulm. Die Schwerpunktthemen umfaßten einen Bericht zum aktuellen Stand der Verhandlungen in Montreal zum 'Biosafety Protocol'. Ferner wurden laufende Aktivitäten, aber auch offene Forschungsfelder aufgezeigt, die im Rahmen von Freisetzungen und dem Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen bestehen.

Berichte aus den Arbeitskreisen

Aufgrund der ökosystemaren und politischen Brisanz infolge der steigenden Anzahl von Anträgen zur Freisetzung und dem Inverkehrbringen gentechnisch veränderter Organismen erstellt der Arbeitskreis derzeit ein Positionspapier für die GFÖ zum genannten Themenbereich. Das Positionspapier entsteht vor dem Hintergrund der Novellierung der EU-Freisetzungsrichtlinie 90/220/EWG sowie der wachsenden Anzahl von spezifischen Verboten oder mehrjährigen Moratorien in bereits 5 EU-Mitgliedsstaaten gegen den Anbau und/oder Import von gentechnisch veränderten Pflanzen und Produkten. Weitere Staaten diskutieren derzeit vergleichbare Maßnahmen.

Das mit dem Vorstand der GFÖ abgestimmte Positionspapier wird den Mitgliedern der GFÖ im Nachrichtenheft der GFÖ vom Juni '99 vorgestellt und soll auf der Jahrestagung '99 in Bayreuth diskutiert und verabschiedet werden.

Der Arbeitskreis 'Gentechnik und Ökologie' hat sein nächstes Treffen am 25./26. Februar 1999 in Göttingen. Neben Vorträgen soll schwerpunktmäßig das Positionspapier erstellt werden. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen. Um Anmeldung wird bis zum 15.01.1999 gebeten, damit das Programm und die Arbeitsmaterialien rechtzeitig verschickt werden können.

Anfragen und Anmeldungen bitte an: Dr. Barbara Schieferstein, An der Karlstadt 33, 27568 Bremerhaven. Tel.: 0471-417798; Fax: 0471-417550

AK Theorie in der Ökologie

Sprecher des Arbeitskreises:

Dr. Broder Breckling, Kiel

E-Mail: broder@pz-oekosys.uni-kiel.de

Die Zielsetzung des Arbeitskreises besteht darin, in integrativer Weise Themen aus den Bereichen Modellbildung, Theoretische Ökologie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie mit ökologischer Objekttheorie und Angewandter Ökologie zu verbinden. Dabei ist uns wichtig, in einem überschaubaren, wenig formellen Rahmen miteinander diskutieren und unterschiedliche Positionen austauschen zu können.

Arbeitskreis Theorie - Jahrestreffen 1999 vom 10. bis 12. März

Der Arbeitskreis Theorie trifft sich im kommenden Jahr vom 10. - 12. März im Heinrich-Fabri-Haus Blaubeuren, Tagungshaus der Universität Tübingen.

Als Rahmenthema wurde

Funktionsbegriff und Unsicherheit in der Ökologie

vereinbart (siehe auch Ankündigung im ersten GfÖ Nachrichtenheft dieses Jahres). Wer zu diesem Thema selbst einen Beitrag leisten möchte (Vortrag und Diskussion ca. 30 Minuten), ist eingeladen sich mit den Organisatoren möglichst bald (bis spätestens zwei Wochen nach Erscheinen dieses Nachrichtenheftes) in Verbindung zu setzen.

Mögliche Themen sind u.a.:

1. Verschiedene Verständnisse des Funktionsbegriffs in den Umweltwissenschaften
2. Zweckmässigkeit und Funktionalität: Welche Zwecke, welche Mittel?
3. Funktionsbegriff und Redundanz in ökologischen Systemen: Ersetzbarkeit von Arten in Ökosystemen?
4. Ökosystem-Gesundheit: Inwieweit ist "ecosystem health" gleichbedeutend mit Funktionsfähigkeit?
5. Die Erhaltung von "Funktionen" oder "Funktionsfähigkeit" als Ziel im Umwelt- und Naturschutz
 - a. Naturschutz-Theorie: Prozessschutz
 - b. Gesetzliche Normen
6. Umgehen mit Ungewissheiten und Unsicherheiten - Möglichkeiten und Grenzen der Funktionalisierung
8. Berücksichtigung von Unsicherheit und Ungewissheit in der ökologischen Modellbildung
9. Fallstudien: Umgehen mit Unsicherheit und Ungewissheit
10. Funktionalität und Ungewissheit als Bedingungen für ökologische Nachhaltigkeit

Wir planen, im Dezember bzw. Januar einen Rundbrief an die Arbeitskreis-Mitglieder zur Organisation der Tagung (Anmeldung, Anreise, etc.) zu verschicken. Diejenigen, die sich für die Tagung interessieren und noch nicht im Verteiler des Arbeitskreises Theorie eingetragen sind, senden bitte eine Nachricht an

Kurt Jax, Universität Tübingen, Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Keplerstr. 17, 72074 Tübingen. E-mail: kurt.jax@uni-tuebingen.de, Tel.: 07071/ 29-77987 oder 51094, Fax: 07071/ 29-5255

oder an

Broder Breckling, Ökologie-Zentrum Universität Kiel, Schauenburger Str. 112, 24118 Kiel. E-mail: broder@pz-oekosys.uni-kiel.de

Tagungskosten betragen für Übernachtung und Vollpension für die komplette Tagung: im EZ 150 DM, im DZ 120 DM pro Person. Ermässigt (nur DZ): 110 DM. Eine verbindliche Voranmeldung ist für die Tagungsteilnahme bis zum 20. Januar 1999 erforderlich.

Kurt Jax

AK Agrarökologie
Sprecher des Arbeitskreises:
PD Dr. W. Büchs, Braunschweig
E-Mail: w.buechs@bba.de

**Erarbeitung eines Katalogs ökologischer Leistungen der Landwirtschaft
- Aufruf zur Mitarbeit -**

Auf dem AK-Treffen am 6. September 1998 in Ulm wurde das Procedere zur Erstellung eines Katalogs ökologischer Leistungen der Landwirtschaft beraten. Die lebhafte Diskussion offenbarte ein sehr differenziertes Verständnis des Begriffes der "ökologischen Leistung" sowie unterschiedliche Ansatzpunkte für die Erstellung eines entsprechenden Katalogs. Konsens wurde erzielt, daß zur Konkretisierung des Begriffes der "ökologischen Leistung" auf der einen Seite "Ziele" (z.B. hohes Biodiversitätsniveau, Sicherung ökosystemarer Prozesse und Funktionen) zu formulieren sind, auf der anderen Seite "Maßnahmen" (e.g. Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes, z.B. durch Schädlingsmonitoring und Beachtung von Schwellenwerten) zu ihrer Erreichbarkeit benannt werden müssen. "Ziele" und "Maßnahmen" bilden dabei jeweils eine Art Matrix, deren Glieder in unterschiedlicher Kombination einander zugeordnet werden können. Weitere Aspekte sind eine Bewertung der "Maßnahmen" (ökologischer Effekt, Aufwand, Machbarkeit) und "Ziele" (Erreichbarkeit, Tragfähigkeit, Akzeptanz).

Agrarökologisch interessierte GfÖ-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, aus dem eigenen Erfahrungsbereich weitere Anregungen, Vorstellungen und Informationen zu den o.g. Aspekten (Ökologische Leistungen -> Ziele, Maßnahmen; Umsetzung in einen "Katalog" etc.) dem AK "Agrarökologie" zu übermitteln.

Berichte aus den Arbeitskreisen

GfÖ-Mitglieder, die noch nicht im Verteiler des AK "Agrarökologie" registriert sind, können weitere Hintergrundinformationen zum Diskussionsstand beim Arbeitskreissprecher (Adresse s.u.) abrufen. Die eingehenden Anregungen und Vorstellungen zur Erstellung eines Kataloges der Ökologischen Leistungen der Landwirtschaft werden strukturiert und zusammengefaßt auf der nächsten Arbeitskreistagung vorgestellt und dienen als Arbeitsgrundlage für die weitere Diskussion.

Stellungnahmen, Informationen, Anregungen, Beiträge etc. bitte bis zum 1. März 1999 an die u.g. Adresse des Arbeitskreissprechers senden.

Vorankündigung der nächsten Tagung des AK "Agrarökologie"

Auf Einladung der Professur für Landschaftsökologie der Universität Gießen soll das nächste Arbeitstreffen am

**24. - 26. Juni 1999
in Gießen**

als gemeinsame Tagung der Arbeitskreise "Agrarökologie" der Gesellschaft für Ökologie und "Naturschutz in der Agrarlandschaft" der Landesanstalten für Umweltschutz abgehalten werden. Das Rahmenthema für Vorträge und Poster geladener ReferentInnen und von MitarbeiterInnen beider Arbeitskreise lautet

"Beiträge zur Entwicklung ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Landnutzungssysteme in Agrarlandschaften".

Zeitplan:

| | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Vorträge | 24. Juni '99, ab 14.00 Uhr |
| | 25. Juni '99, ab 9.00 Uhr |
| gemeinsame Abendveranstaltung | 24. Juni '99, ab 20.00 Uhr |
| Exkursionen | 26. Juni '99, 8.00 bis 17.00 Uhr |

Zu den o.g. Zeiten werden sowohl gemeinsame als auch getrennte Sitzungen beider Arbeitskreise stattfinden (AK "Agrarökologie" u.a.: Weiterführung der Diskussion zur Erstellung des Katalogs ökologischer Leistungen der Landwirtschaft).

Anmeldungen von Beiträgen für den Bereich des AK "Agrarökologie" bitte an den Arbeitskreissprecher:

Berichte aus den Arbeitskreisen

PD Dr. Wolfgang Büchs, BBA-A, Messeweg 11/12, D-38108 Braunschweig,
Tel. 0531 / 299 4506, Fax. 0531 /299 3008,
E-mail: w.buechs@bba.de

Um Anmeldung von Beiträgen (Vortagsdauer: 15 Minuten; Postergröße: DIN A 0, hoch) sowie um Kurzfassungen (max. eine DIN A 4 Seite; Zeilenabstand 1,5; Ränder 3 cm; Schrifttyp möglichst 12 pt, Times New Roman) wird möglichst umgehend gebeten.

Anmeldefrist für die Tagungsteilnahme: 1.April 1999.

Ansprechpartner in Gießen (örtliche Tagungsorganisation):

Dr. Rainer Waldhardt, Professur für Landschaftsökologie und
Landschaftsplanung, Universität Gießen, Schloßgasse 7, D-35390 Gießen, Tel.:
0641-9937163, Fax: 0641-9937169,
E-Mail: Rainer.Waldhardt@agrار.uni-giessen.de

Ab 22. 02. 99: Ankündigung der Tagung im Internet unter www.uni-giessen.de/fbr09/landschaft (Tagungsprogramm; genauer Tagungsort; Tagungsgebühr; Hotelnachweis; Anmeldeformular)

Informationen auf Anfrage unter vorgenannter Adresse auch per Fax oder Post erhältlich.

Ausrichter vor Ort:

- Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Fachbereich Agrarwissenschaften und Umweltsicherung, Universität Gießen
- Bereich Tierökologie, Institut für Allgemeine und Spezielle Zoologie, Fachbereich Biologie, Universität Gießen

Wolfgang Büchs, Braunschweig, 15. November 1998

An
GfÖ-AK "Agrarökologie" c/o
Biologische Bundesanstalt
Institut A
Messeweg 11/12
D-38104 Braunschweig

Anmeldung zur Arbeitskreistagung in Gießen 24.-26. Juni 1999

Berichte aus den Arbeitskreisen

"Beiträge zur Entwicklung ökologisch und ökonomisch nachhaltiger
Landnutzungssysteme in Agrarlandschaften"

Hiermit melde ich meine Teilnahme an o.g. Veranstaltung an ____
Ich möchte einen Beitrag als Vortrag/Poster vorstellen

Thema: _____

Weitere Informationen (Hotelnachweis, Tagungsgebühr, Anfahrtsskizze, genauer
Tagungsort) werden mir unaufgefordert zugesandt. Meine Anmeldung ist bis zur
Mitteilung der Tagungsgebühr unverbindlich.

Anschrift (Tel./Fax, E-mail):

Unterschrift: _____

Arbeitskreis "Umweltbildung"

Auf der letzten (langen) Mitgliederversammlung bzw. im Anschluss an die
Sektion `Umweltbildung' war es soweit: Der Arbeitskreis hat sich wieder
konstituiert. Das Erfreuliche daran ist nicht nur, dass es den Arbeitskreis nun
wieder gibt, sondern auch dass beim entsprechenden Treffen nicht nur
Hochschuldidaktiker zugegen waren, sondern auch Praktiker von
ausserschulischen Lernorten sowie `natürlich' Lehrer. Dies heisst, der
angestrebte `Mix' von Theorie und Praxis könnte erreicht werden, da wie gesagt
die Umweltbildung mit der natürlichen Schnittstelle Fachwissenschaft /
didaktische Umsetzung die wissenschaftliche Heimat innerhalb der GfÖ hat. Die
`eigene' Sektion `Umweltbildung' mit entsprechenden Beiträgen war eine gute
Diskussionsplattform über ein `Ob' und/oder `Wie' eines derartigen
Arbeitskreises gewesen. Diese Plattform ist daher auch wieder wünschenswert
für die kommende Tagung in Bayreuth. Zudem haben wir bereits für das
kommende Frühjahr ein eigenes AK-Treffen angedacht, falls die notwendigen

Berichte aus den Arbeitskreisen

'Parameter' bereits stimmig wären. Hierzu möchte ich Sie um Kontaktaufnahme bitten, auch damit für weitere Treffen die Mitglieder gleich auf direktem Weg verständigt werden können. Zum Sammeln der Adressen der AK-Mitglieder und Interessenten habe ich meine e-mail-Adresse angegeben: bogner_franz@ph-ludwigsburg.de

Arbeitskreis "Ökosystemforschung"

Die letzte Mitgliederversammlung hat auf der Basis des gleichnamigen Initiativkreises die Gründung eines Arbeitskreises "Ökosystemforschung" beschlossen.

Sprecherin und Kontaktperson für Wünsche, Ideen und Anregungen ist Dr. Juliane Filser, GSF - Institut für Bodenökologie, D - 85758 Neuherberg, E-mail: filser@gsf.de.

Der Arbeitskreis wird sich voraussichtlich in der 2. Januarhälfte in Bayreuth zu einer "konstituierenden" Sitzung treffen. Diese soll im kleinen Kreis stattfinden, da hier Ziele und Vorgehensweisen des Arbeitskreises konkretisiert sowie der Rahmen für die Gestaltung der betreffenden Sektion auf der kommenden Jahrestagung abgesteckt werden sollen.

Die 1. "ordentliche" Sitzung des Arbeitskreises, die allen Interessierten offensteht, wird auf der GfÖ-Jahrestagung in Bayreuth stattfinden.

Juliane Filser

Tagungsankündigung

Die "European Ecological Federation" und das Ökologie-Zentrum der Universität Kiel veranstalten vom 28.9.1999 bis zum 1.10.1999 einen europäischen Workshop zum Thema:

Sustainable Land Use Management - The Challenge of Ecosystem Protection -

Weitere Informationen zum Workshop können im Internet unter folgender Adresse verfügbar:

<http://www.ecology.uni-kiel.de/slm99>

Direkte Anfragen und Anforderungen von Tagungsunterlagen (1.Zirkular) können darüber hinaus an folgende Adresse gerichtet werden:

Ökologie-Zentrum der Universität Kiel
z.H. Uta Schauerte
Schauenburgerstr. 112
24118 Kiel
E-Mail: utas@pz-oekosys.uni-kiel.de

Folgend ein Auszug aus dem 1. Zirkular:

Scope of the Conference

The conference addresses all stakeholders in the sustainability debate interested in the management oriented and science based development of instruments to meet the challenge of ecosystem protection as a prerequisite of a sustainable development. The conference highlights necessary measures caused by the globally discussed requirements for the local and regional scale of action. Based upon an assessment of different regional and local approaches the integrative power of theoretical concepts will be discussed. The interactions of ecological theory and practical steps will be elucidated in order to mediate societal intentions into transferable management advises.

Focusing ecological, economical and cultural views on ecosystems in landscapes, progress is expected in the fields of indication, monitoring, evaluation and development of scale dependant protection strategies of ecological stocks.

The Conference will present

- Concepts of ecosystem and landscape protection
- Interactions of management practices on different spatio-temporal scale

Verschiedenes

- Ecosystem theoretical foundation of land use and land cover management practices
- Ecological requirements as parts of sustainable development strategies
- Indicators for sustainable development on the level of ecosystems
- Evaluation and comparison of different management strategies
- The economy of sustainable land use practice
- Case studies:
 - global importance of local experience
 - Ecological theory and sustainability

Call for Papers

The Programme Committee invites persons interested in any of the main topics or related fields to participate. Especially welcome is the submission of conference contributions, which will be published in a conference volume after an evaluation by the programme committee.

The Conference location Salzau is located between Kiel and Lübeck and residing in a newly renovated 19th Century castle, which now is open to host a wide variety of cultural events and conferences, mainly with international participation. Salzau is located between Kiel and Lübeck.

Conference fee

Before the 30th of July: 350 DM

After the 30th of July: 390 DM

Accompanying persons 320 DM

For students payable

before the 30th of July: 300 DM

Conference fee can be paid by bank transfer in German currency only. Upon cancellation before the 30th of August 90% will be refunded. After that 30% of the conference fee and accomodation costs can be refunded. Participants are responsible for all money transfer fees.

The Conference fee includes

Conference proceedings

Shuttle bus service Kiel - Salzau - Kiel

Meals during conference time

Conference dinner

Conference excursion on Friday afternoon

Program for accompanying persons on request

Bodenkundlich-ökologische Exkursion durch Sibirien

Seit mehreren Jahren werden in den Sommermonaten bodenkundlich-ökologische Exkursionen durch Sibirien mit Expeditionscharakter durchgeführt. Ihr Ziel ist die Förderung der fachlichen Zusammenarbeit sowie eine fachübergreifende Vermittlung von Erfahrungen und Kenntnissen über Sprachbarrieren hinweg. Im Vordergrund stehen Bodenbildungsprozesse als Produkt der Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation und Fauna sowie geologischen Substraten, interessante naturräumliche Gegebenheiten, Versuchsanlagen, Forschungsprojekte in den jeweiligen Regionen usw.. Sie werden von erfahrenen russischen bzw. ukrainischen Wissenschaftlern (Ökologen, Biologen, Bodenkundler, Geobotaniker u.a.) erläutert. Dem schließt sich meist eine Gegenüberstellung mit abweichenden Auffassungen und Interpretationen durch Teilnehmer aus Deutschland an, die oft in aufschlußreiche Diskussionen münden.

Die Exkursion durch dauert ca. 3 Wochen, erstreckt sich über ca. 3000 km, durchquert alle wichtigen Klimazonen von der Taiga bis zur Steppe und wird mit Bussen sowie LKW zum Transport der Ausrüstung durchgeführt. Sie führt zunächst nach Norden zu der alten sibirischen Stadt Tomsk, wendet sich dann im zweiten Teil nach Süden zum Altai-Gebirge und reicht dort bis in die Gebirgstundra (ca. 2000 m Höhe). Start- und Endpunkt der Exkursion ist Novosibirsk.

Während der Exkursion werden Spezifika der Bodenbildung und der Ökosystemsukzession unter kontinentalen Klimabedingungen erläutert, wobei ein beeindruckender Reichtum an unveränderten und wenig beeinflussten, reizvollen Landschaften fachlich anspruchsvolle Vergleiche zu land- und forstwirtschaftlich genutzten Ökosystemen ermöglicht. Folgende Bodentypen nach FAO-Klassifikation werden einbezogen: Haplic Greyzems, Molic Leptosols, Gleyic Chernozems, Eutric Podzoluvisols, Natri-glossic Chernozems, Mollic Planosols, Mollic Gleysols, Solonchak, Solonetz, Distric Podzoluvisols, Luvi-glossic Chernozems, Eutric Leptosols, Litic Leptosols. Zu den interessantesten Vegetationsgesellschaften gehören: die sibirischen Kiefern(Zedern)wälder, die "Chernevaja Taiga" - eine einzigartige Mischung aus sibirischer Tanne und Zitterpappel, Birkenwald(inseln) in der Waldsteppe, die riesigen nährstoffarmen Moore in der Taiga und die Niedermoore der Waldsteppe, die natürliche Steppenvegetation in der Waldsteppe - ein Refugium vieler Orchideenarten, endemische Trockenrasengesellschaften des Altaigebirges und viele andere Wunder der unberührten sibirischen Natur. Desweiteren sind

Verschiedenes

im Exkursionsprogramm enthalten: ein Besuch des Salair mit seinen natürlichen, extrem eutrophen Wäldern mit entwickelter Krautvegetation (ca. 1.50 m hoch, Blütenstände oft über 3 m), Besonderheiten der Regeneration der Vegetation in stillgelegten Goldschürfen, die Biodiversität und Bodenbildung in der Gebirgstundra (alle wichtigen Pflanzengesellschaften), Aussichten auf die imposante 30-40 km breite Ob-Aue von 90 m hohen Löß-Steilhängen in der Steppe bei Barnaul, Wanderungen durch die wilden sibirischen Wälder, Steppen und Flußtäler,

Teilnahmemöglichkeiten bestehen für Ökologen, Bodenkundler, Vegetationskundler, Zoologen, Geologen, Biologen und alle angrenzende Fachrichtungen. Angestrebt wird eine Zusammensetzung von max. 40% StudentInnen, mind. 40% DoktorandInnen und wenigstens 2 HochschullehrerInnen, um sowohl dem Ausbildungsziel der Exkursion, als auch den Ansprüchen an einen fachlichen Austausch gerecht zu werden. Die maximale Anzahl der Teilnehmer beträgt 25-30.

Kosten: ca. 1500 DM (Pauschalbetrag für alle Kosten in Rußland, d.h. Transport während der Exkursion, Genehmigungen zum Betreten von Reservaten; Führungen, Museen, Kostenerstattungen für Mitarbeiter regionaler Institute, Exkursionszubehör und Verbrauchsmittel, Vollverpflegung, Vorbereitung der Exkursion etc.) zuzüglich der Kosten für An- und Abreise nach Novosibirsk.

Die Unterkunft erfolgt in Zelten (eigene Campingausrüstung ist notwendig). Eine Verständigung während der Exkursion ist in Englisch, Deutsch oder Russisch möglich (zusätzlich wird eine Simultanübersetzung Russisch<-->Deutsch oder Russisch<-->Englisch durch wenigstens einen, im allgemeinen zwei sprachkundige Teilnehmer angestrebt, Übersetzer können nach vorheriger Absprache kostenlos teilnehmen).

Anfragen und Anmeldung an: Bartz Robert, Birkenstr. 10, 10559 Berlin (Tel: 0171 / 786 11 63; E-Mail: robaggfe@linux.zrz.tu-berlin.de); Martin Han Silvia, Bäumeplan 7, 12101 Berlin (Tel: 030/7865620; E-Mail: silvbidc@linux.zrz.tu-berlin.de) oder Rannow Sven, Bastianstr. 5, 13357 Berlin (Tel: 030 / 465 12 66).
Achtung: Anmeldeschluß ist der 28. Februar 1999.

Bodenkundlich-ökologische Exkursion durch Rußland

Sommer 1999

Inhalte: Die Reiseroute umfaßt einen Querschnitt durch alle Klimazonen von der südlichen Taiga bis zur Trockensteppe bzw. Halbwüste. Von den russischen Kollegen werden Besonderheiten der Klimazonen bezüglich der Witterung, Vegetation, Nährstoffkreisläufen, Bodenbildung sowie der Bodennutzung erläutert. Während der Exkursion werden folgende Bodentypen (nach FAO) beschrieben: Podzols, Podzoluvisols, Luvisols, Greyzems, Phaeozems, Chernozems, Kastanozems, Solonetz'en, Calcisols, Arenosols, Vertisols, Fluvisols - mehr als ein Drittel aller Bodentypen der Welt.

Zunächst werden die charakteristischen Boden- und Landschaftstypen an Bodenprofilen in unveränderten, natürlichen Ökosystemen beschrieben, wie sie in Westeuropa praktisch nicht mehr anzutreffen sind. Danach erfolgt ein Vergleich mit Bodenbildungsprozessen unter ackerbaulicher Nutzung, wobei Veränderungen bei der Bodenbildung und im Profil prozeßorientiert erläutert werden. In einigen Gebieten werden Großversuche zur Landschafts- und Agrarraumgestaltung (Steinsteppe bei Borisoglebsk) sowie Biosphärenreservate (Strelizensteppe bei Kursk) besichtigt.

Reiseroute: Die Exkursion startet Anfang-Mitte Juli von Moskau aus zunächst Richtung Norden an den Fluß Dubna, dann für zwei Tage nach Moskau und anschließend über Tula, Kursk, Voronesh, Borisoglebsk nach Volgograd (ca. 2000 km). Von dort fährt die 1. Gruppe mit dem Zug nach Moskau zurück und fliegt 2 Tage später nach Deutschland. Die 2. Gruppe startet in Volgograd. Die Anreise erfolgt über Moskau mit anschließender Zugfahrt nach Volgograd. Die Dauer der Reise beträgt 3 Wochen, ist mit der ersten inhaltlich identisch und findet in umgekehrter Reihenfolge statt.

Unterkunft: Während der Exkursion außerhalb Moskaus: in Zelten; In Moskau: in Gästezimmern der Moskauer landwirtschaftlichen Akademie (4 Nächte)

Transport: mit Exkursionsbussen während der gesamten Exkursion

Verpflegung: Gemeinschaftsverpflegung nach russischen Rezepten am Lagerfeuer

Kosten: Gesamtkosten: nicht mehr als 2500,- DM je aktueller Preislage und der Teilnehmeranzahl, voraussichtlich 2300,- DM (Flug, Zug, Verpflegung etc. inklusive)

Verschiedenes

Verständigung: Simultanübersetzung Russisch <=> Deutsch durch sprachkundige Organisatoren, zusätzlich simultane Übersetzung Russisch <=> Englisch (bei Bildung von Teilgruppen, etc.)

Interessenten werden gebeten, bis 1.1.99 sich bei Jakov Kuzyakov zu melden:
Institut für Bodenkunde und Standortslehre (310)
Universität-Hohenheim 70599 Stuttgart
Tel.: 0711/459-3669 Fax: 0711/459-4071
E-Mail: kuzyakov@uni-hohenheim.de

Sonstiges: Verschiedene Stiftungen unterstützen solche Exkursionen finanziell. Nach der Erfahrung haben die meisten Studenten und Doktoranden eine Teilfinanzierung gefunden. Die notwendigen Bescheinigungen über die Kontaktnachweise werden auf Wunsch zugeschickt. Die Exkursion ist als bodenkundliches Sommerpraktikum an mehreren deutschen Universitäten anerkannt.

Homepage der Exkursion:

<http://www.uni-hohenheim.de/~kuzyakov/soil-ex.html>

Die Homepage vermittelt ausführliche Angaben über Reiseroute, Klimabedingungen, Bilder aus den vorigen Jahren u.a. Homepage der Exkursion wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert, um den Stand der Vorbereitungen allen Interessenten mitzuteilen.

BioCISE - "A Biological Collection Information Service in Europe - Resource Identification"

BioCISE ist ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt mit dem Ziel, biologische Sammlungsdatenbanken in Europa zu identifizieren und zu analysieren. Die Ergebnisse der Recherche sollen im World Wide Web veröffentlicht werden und als Grundlage für die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Sammlungsinformationssystems dienen. Beteiligt sind 20 Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen aus 10 EU Staaten und Israel. Das Projekt wird von einem 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassenden Projektteam am Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem koordiniert.

Der Begriff "Biologische Sammlung" wird dabei zunächst sehr weit definiert und schließt folgende Hauptgruppen ein: Lebendsammlungen (Mikroorganismen, botanische und zoologische Gärten), naturkundliche Präparatesammlungen (v. a. in Museen und Universitäten), Datensammlungen (z.B. aus floristischen und faunistischen Kartierungsprojekten), sowie neue Sammlungsformen (Sekundärmetabolitenisolate, Erhaltungskulturen gefährdeter Arten und andere Sammlungen genetischer Ressourcen). Die Größe der Sammlung spielt dabei keine Rolle, im Gegenteil, es besteht ein besonders Interesse daran, auch kleinere oder hochspezialisierte Sammlungen einzubeziehen.

Über die nächsten 2 Jahre soll eine Systemspezifikation für einen Europäischen Informationsservice entwickelt werden, der einerseits die Bedürfnisse der weit verteilten potentiellen Nutzer von biologischen Sammlungen erfüllt, andererseits den Sammlungen selbst die Möglichkeit gibt, Information über ihre Ressourcen zu verbreiten. Dazu sollen in einer umfassend angelegten und mit anderen Organisationen koordinierten Umfrage die verfügbaren Sammlungsdatenbankressourcen katalogisiert und dokumentiert, potentielle Nutzer identifiziert und technische Möglichkeiten zur Realisierung des Systems erkundet werden. Die Ergebnisse werden laufend auf dem World Wide Web dokumentiert (<http://www.bgbm.fu-berlin.de/biocise/>, hier auch nähere Informationen zum Projekt) und sollen in der zweiten Hälfte des Jahres 1999 zur Entwicklung eines Projektantrags für die Implementierungsphase des BioCISE Projekts genutzt werden.

Wir möchten alle Institutionen und Organisationen mit biologischen Sammlungsdatenbanken dazu aufrufen, sich an der Umfrage zu beteiligen und

Verschiedenes

die versandten Fragebögen zu beantworten. Sollte Ihnen kein Fragebogen zugegangen sein, können Sie diesen unter <http://www.bgbm.fu-berlin.de/biocise/TheProject/Survey/> auf dem World Wide Web finden, oder sich an die folgende Kontaktadresse wenden:

BioCISE, BGBM, Königin-Luise-Str. 6-8, 14191 Berlin.
E-Mail: biocise@zedat.fu-berlin.de. Fax: +49 30 84172 954

Walter G. Berendsohn, Projektkoordinator

Bücher unserer Mitglieder

INSTITUT FÜR ANGEW.FORSCHUNG DER FH NÜRTINGEN (Hrsg.)
1998: Das Geographische Informationssystem im Forschungsverbund
Agrarökosysteme München FAM-Bericht 27 (CD-ROM). Bearbeitet von Ruth
Lang und Roman Lenz. ISBN 3-00-003007-7.

IRMLER, U., MUELLER, K., EIGNER, J. (eds.): Das Dosenmoor. Ökologie
eines regenerierenden Hochmoores. 283 S. 58,00 DM; ISBN: 3-00-003517-6;
Bezug durch: Faunistisch-Ökologische-Arbeitsgemeinschaft, Zoologisches
Institut, Universität Kiel, Olshausenstr. 40, D-24098 Kiel.

KLAUSNITZER, B. 1997: Die Larven der Käfer Mitteleuropas. 4. Band.
Polyphaga Teil 3 sowie Ergänzungen zum 1. bis 3. Band. - 370 S., 1345 Abb.
Goecke & Evers, Krefeld im Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

KLAUSNITZER, B., KLAUSNITZER, H. 1997: Marienkäger (Coccinellidae).
4. überarbeitete Auflage. - 175 S., 96 Abb., 2 Farbtafeln. Die Neue Brehm-
Bücherei Bd. 451, Westarp Wissenschaften Magdeburg.

LÖSCH, R., FREY, W.: Lehrbuch der Geobotanik. 436 S. Gustav Fischer
Verlag, Stuttgart, Jena. ISBN 3-437-25940-7.

MÜLLER, TH., TIMMERMANN, G. 1998: Wildrosen und Weißdorne
Mitteleuropas. Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. 2. bearbeitete und
ergänzte Auflage. 144 S., 72 Tafeln, 60 Fotos. Verlag des Schwäbischen
Albvereins e.V., Postf.104652, 70041 Stuttgart. ISBN 3-920-801-45-8.

RICHTER, G. (Hrsg.) 1998: Bodenerosion. Analyse und Bilanz eines
Umweltproblems. 260 S., 60 Abb. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. ISBN 3-
534-12574-6.

RIECKEN, U., KLEIN, M., SCHRÖDER, E. (Bearb.) 1997: Alternative
Konzepte des Naturschutzes für extensiv genutzte Kulturlandschaften. -
Schriftenreihe f.Landschaftspflege und Naturschutz 54. 310 S. ISBN 3-89624-
109-5.

RUDISCHHAUSER, K. (Hrsg.) 1997: Europäisches Abfallrecht EuAbfR.
Handbuch für die Praxis. Loseblattwerk in einem Ordner. 800 S. Hüthig
Fachverlage. ISBN 3-8114-1019-9.

SCHÖNFELDER, P., SCHÖNFELDER, I. 1997: Die KOSMOS-Kanarenflora. Über 850 Arten der Kanarenflora und 48 tropische Ziergehölze. 319 S. 612 Farbfotos, zahlr. Zeichnungen. Franckh-Kosmos Stuttgart. ISBN 3-440-06037-3.

SEIDLING, W. 1998: Das Land-Reitgras in den Berliner Forsten. Landschaftsentwicklung und Umweltforschung 108 (Berlin). 68 S. ISBN 3-7983-1772-0.

VOWINKEL, C.-J. 1998: Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungsintensitäten auf die epigäische Arthropodenfauna von Harzer Bergwiesen: Ein Beitrag zur Landnutzungsgeschichte und zum Konfliktfeld Naturschutz-Landwirtschaft. Ökologie und Umweltsicherung 15: 1-352. Bezug: Univ.GH Kassel; FG Landschaftsökol.u.Naturschutz. ISSN 0943-7223.

Verschiedenes

Aus dem Kreis der Mitglieder

Neue Mitglieder (Stand 01.06.1998):

BALTZER, Dipl.-Agraring. Heiko, St.Ives
BJÖRNSEN BERATENDE INGENIEURE, Niederlassung Köln
BRÄNDLE, Dr. Martin, Leipzig
BROSE, Dipl.-Biol. Ulrich, Berlin
FALKENSTETT, Susanne, Berlin
HANNOSCHÖCK, Dipl.-Geogr. Eric, Essen
HEGER, Dipl.-Biol. Tina, Freising-Weihenstephan
HÖLSCHER, Dr. Dirk, Kassel
KAZDA, Prof.Dr. Marian, Ulm
KOCH, PD Dr. P.Bernhardt, Ulm
KÜHN, Dipl.-Biol. Ingolf, Bochum
LOCH, Dipl.-Biol. Reinhold, Greifswald
MÜNCH, Dr. Wolfgang, Tübingen
OSTERKAMP, Dipl.-Biol. Susanne, Bremen
PAPAJA, Susanne, Vilsheim
REIKE, Dipl.-Ing. Hans-Peter, Boxdorf
SCHÖPWINKEL, Dipl.-Biol. Ralph, Neunkirchen-Seelscheid
SCHWARZWÄLDER, Dipl.-Ing. Stefan, Frankfurt/M.
SPRUNKEL, Elke, Köln
WAGNER, Axel, Berlin

Unbekannt verzogene Mitglieder (Stand 1.6.1998):

Falls Ihnen die Adressen bekannt sind, teilen Sie sie bitte der Geschäftsstelle mit.

ALBRECHT, Dipl.-Biol., Heike
AMELUNG, Christel
AUE, Dipl.-Biol. Noline
AUMANN, Dipl.-Biol. Ursula
BAUER, Prof.Dr. Gerhard
BAUER, Marcus
BECKELMANN, Dipl.-Ökol. Ute
BEESE, Dr. Kay
BLINN, Uwe
BOLK, Matthias
BOMBECK, Torsten
BONN, Dipl.-Agrarbiol. Susanne

Verschiedenes

BORGWART, Dipl.-Biol. Martin
BRAUER, Martin
BRAUN, Margret
BREUER, Peter
BÜTTNER, Dipl.-Biol. Volker
BURSCHEL, Prof. Dr. Peter
DEL PINO, Irmgard
DEMUTH-BIRKERT, Marianne
DÖRING, Gerd
DUTHWEILER; Prof.Dr. Helmut
EGGERT, Dr. Andreas
ENDRES, Robert
ERDMANN, Karl-Heinz
FERNER, Dipl.-Biol. Klaus
FREYER, Dr. Bernhard
FRIES, Dipl.-Geogr. Ursula
GÄRTNER, Edgar Ludwig
GALBAS, Paul-Ulrich
GEBAUER, Michael
GLEMNITZ, Michael
GROSSE, Dipl.-Ökol. Volker
GROSSMANN, Dr. Klaus
HAKES, Dr. Wilfried
HAU-STEIN, Dipl.-Biol. Bernhard
HECKMANN, Hans-Joachim
HEINS, Jens-Uwe
HINRICHS, Thomas
HOLLAND, Karin
HOLZHAUER, Dipl.-Forstw. Petra
HOMRIGHAUSEN, Christa
HORAK, Franz
HORST, Dr. Kurt
IBROM, Dr. Andreas
JENNY, Dr. Matthias
JESCHONNEK, Horst
KALLENBACH, Dipl.-Biol. Beate
KALUZA, Sigbert
KARFICH, Natascha
KELKER, Joachim
KELLER, Tilo

Verschiedenes

KNOERZER, Dietrich
KÖHN, Dr. Jörg
KOMENDZINŠKI, Dr. Ernst
KONDSCHAK, Dipl.-Biol. C.
KORDGES, Dipl.-Ökol. Thomas
KOSCIELNY, Dipl.-Biol. Lothar
KRAUSE, Katrin
KRÜCKEMEIER, Günter
KÜSTER, Dipl.-Biol. Hansjoerg
LEHNES, Patrick
LEIDERS, Dipl.-Biol. Rainer
LIESE, Heino
LÜHMANN, Dr. Hans-Joachim
LUKOSCHIK, Dr. Andreas
MALINEK, Dipl.-Ing. Axel
MARTIUS, Dr. Christopher
MATHEIS, Susanne
MEYER, Dipl.-Biol. Nora
MORAGA, Marcela
MORDHORST, Dipl.-Ing. Holger
MÜLLER, PD. Dr. Horst
NABERT, Dipl.-Biol. Gisela
NEITE, Dr. Heinz
NEUBOURG, Uta
NICLAS, Dipl.-Ing. Gabi
NORRA, Stefan
PALISAAR, Jaan
PETER, Dr. Hans-Ulrich
PRILIPP, Andrej
PROBST, Julia
PUMMERER, Susanne
RATH, Dipl.-Ing. Wolfgang
RAU, Volker
REISS, Susanne
RIETHMACHER, Dr. Günter W.
ROLFF, Jens
ROMMELMANN, Jürgen
ROSENKRANZ, Dr. Dietrich
SACHS, Nicole
SCHÄFFER, Norbert

Verschiedenes

SCHAFMEISTER, Dr. Anita
SCHARF, Dr. Eva-Maria
SCHICK, Cornelia
SCHMIDT, Torsten
SCHNEBELE, Dipl.-Biol. Boris
SCHRÖDL, Dr. Gerald
SCHWARZLOSE, Dr. Klaus-Alfred
SIEDENTOP, Dipl.-Biol. Susanne
SIEWERT, Dr. Christian
SOMMERHÄUSER, Mario
SPANNENKREBS, Franz
SPIEGELHAUER, Reinhard
STEIN, Beate
STELZER, Prof. Dr. Gottfried
STERF, Birte
STÜNZER, Dipl.-Biol. Brigitte
SUNTRUP, Dipl.-Biol. Ansgar
TEMPEL-THEDERAN, Dipl.-Biol. Katharina
TEN THOREN, Arnold
THALAU, Jens Ralf
THIEME, Dipl.-Geogr. M.
TSCHÄPPELER, Sabine
VOSS, Dipl.-Biol. Klaus
WACHE, Dipl.-Biol. Heike
WENCK, Hartmut
WIDERA, Jörg
WILLER, Iris
WILLNER, Dipl.-Geogr. Jutta
WINTER, Dr. Margarita
WOLF-SCHWERIN, Dipl.-Biol. Götz
WOLFART, Dr. Andreas
ZACHARIAS, Dr. Frank
ZECKEL, Michael
ZOLG, Dr. Monika

Spendenbescheinigung

Spendenbescheinigung

Die GfÖ ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Berlin vom 13.6.1997 wegen ausschließlicher und unmittelbarer Förderung der Zusammenarbeit aller ökologisch arbeitenden Disziplinen sowie der Vertretung der Ökologie in der Öffentlichkeit als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und für die Veranlagung gemäß 5 Abs. 1 Ziff 9 KStG von der Körperschaftssteuer und gemäß 3 Abs. 1 Ziff. 12 VStG von der Vermögenssteuer freigestellt. Wir bestätigen, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu gemeinnützigen Zwecken der Gesellschaft für Ökologie verwenden.

Die Bescheinigung kann zusammen mit dem Bankbeleg zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt dienen.